

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **89 (2009)**

Heft 967

PDF erstellt am: **27.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Sie liest, schreit begeistert: «Klostertal!»  
 Ich staune über ihre plötzliche Präsenz, und das gefällt ihr.  
 «Ich bin gut», sagt sie.  
 «Ja, du bist heute in Form.»  
 «Und du?» fragt sie, «gibst du immer noch Schule, du bist doch über das Alter hinaus?»  
 «Ja, das bin ich», sage ich. Wieder dreht sie den Kopf, schaut mich prüfend an und tröstet: «So alt siehst du nun auch nicht aus, die Haare sind tiptop». Sie unterstreicht dies Kompliment mit einer anerkennenden Handbewegung. Dann philosophiert sie: «Es gibt Frauen, die werden immer älter, andere immer jünger.»  
 «So, kennst du denn welche, die immer jünger werden?»  
 Sie überlegt, zwinkert mir zu und sagt: «Elsa Hirt.»  
 Ich lache schallend. Sie ist zufrieden, mit sich, mit mir, mit ihrem guten Tag.  
 «Ich bin lustig, und ich bin gut», sagt sie.  
 Mit Elsa kann ich geduldig sein; sie stellt immer die gleichen Fragen, und ich gebe ihr immer die gleichen Antworten – früher habe ich noch variiert –, und wenn ich gegangen bin, wird sie mich vergessen haben. Sollte ein nächster Besuch sich nach mir erkundigen, weil er meinen Namen in ihrer Besucheragenda liest, so wird sie behaupten, dass ich nicht da war. Ihre Tochter war am Vortag bei ihr und hat sie durch

den Park gefahren. Doch den Park hat Elsa noch nie gesehen, so sagt sie mir, die Tochter schon eine Ewigkeit nicht mehr.

\*\*\*

Lasst mich noch von Carlotta erzählen. Sie ist wenig älter als ich, leidet an Alzheimer und lebt im Pflegeheim Hiltberg. Das Namenkästchen neben ihrer Zimmernummer ist leer. Carlotta schiebt das Aluminiumplättchen immer wieder aus der Fassung, steckt es umgekehrt hinein oder lässt es verschwinden. Sie hat sich verloren. So steht sie auch da, mitten im Zimmer: verloren. Alles hängt an ihr, die strähnigen Haare, der Pullover, die Arme in den zu langen Ärmeln, der zipflige Rock, die Socken über den Schuhrändern. Sie sieht mich reglos an, taucht in die Tiefen ihrer Erinnerungen und lacht plötzlich: «Da schau, die Muntene.» Jetzt ist die Brücke geschlagen, und ich nehme Carlotta mit in die Cafeteria.

Wir schauen aus dem Fenster auf die Siedlung am Waldrand. «Dort wohnt mein Freund», sagt sie.  
 «Hast du einen Freund?», frage ich.  
 «Natürlich, wir fahren jeden Tag aus.»  
 «Wer fährt denn?»  
 Sie wirft den Kopf hoch, schiebt ihr herrisches Kinn vor, schaut ins Leere und behauptet: «Ich fahre.»

Bestellungen unter [www.schweizer-monatshefte.ch](http://www.schweizer-monatshefte.ch) oder mit der Postkarte in der hinteren Umschlagklappe dieses Heftes.